Die jährliche Bedarfsprüfung durch den Obmann bzw. Substanzverwalter der GG-AG, Umfang der Substitution, Voraussetzungen

DI Dr. Friedrich Putzhuber

Übersicht

1. Unterlagen und Voraussetzungen
    - 1.1 bezugsberechtigte Objekte
    - 1.2 verbautes Nutzholz
    - 1.3 forstliche Jahresplanung
    - 1.4 Rechtholzanmeldung
2. Grundprüfung
3. Bedarfsprüfung

1. Unterlagen und Voraussetzungen

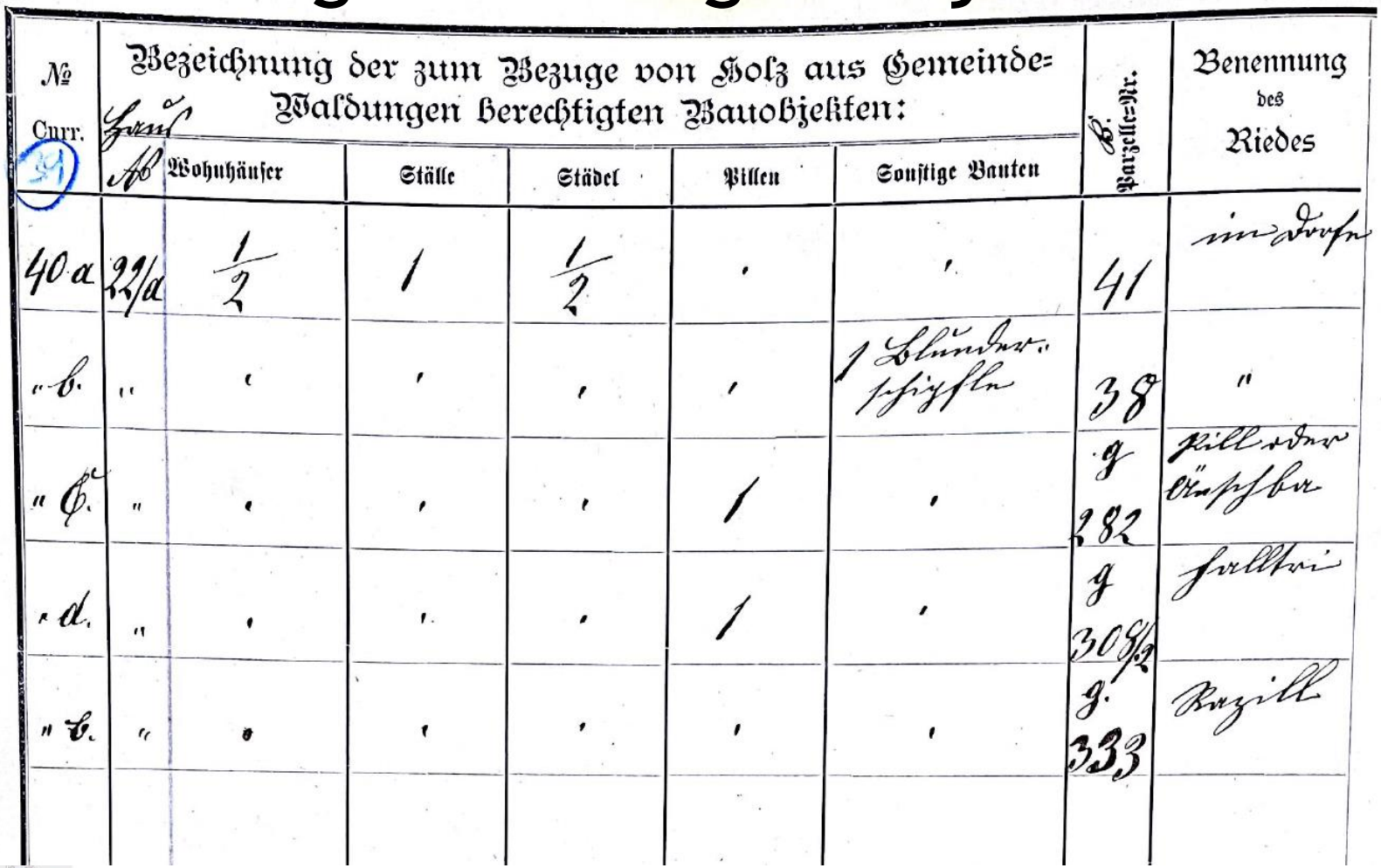
1. Unterlagen und Voraussetzungen

- Regulierungspläne (Abt. Agrargemeinschaften, Agrar Lienz, Bezirksforstinspektionen-BFI)
- Haus- und Gutsbedarf der einzelnen Nutzungsberechtigten getrennt nach Nutz- und Brennholz
- Umfang der Holzbezugsverpflichtungen lt. Regulierungsplan und der Dienstbarkeiten getrennt nach Nutz- und Brennholz
- Bezugsbuch (Nutzholzansparungen, -vorausbezüge)
- Diverse schriftliche Aufzeichnungen über geübte Nutzungsmodalitäten (Ausschussbeschlüsse, Waldwirtschaftspläne, Waldbücher, Bezugsbuch und dergleichen.)

1.1 bezugsberechtigte Objekte

- Erstellung einer Liste mit allen bezugsberechtigten Objekten je Nutzungsberechtigten, deren Ausmaße und deren Holzverbrauch (verbautes Holz)
- Es gilt der Zeitpunkt der seinerzeitigen Regulierung
- Unterlagen: Regulierungspläne (Feststellung der Anteilsrechte), Bauholzkataster, Agrarbücher, Bezugsbücher, Waldkataster und dergleichen
- Bezugsquellen: Bezirksforstinspektionen-BFI, Agrar Lienz, Abt. Agrargemeinschaften

1.1 bezugsberechtigte Objekte (Beispiel 1)



№ Curr.	Haus №	Bezeichnung der zum Bezuge von Holz aus Gemeinde-Waldungen berechtigten Bauobjekten: Wohnhäuser	Ställe	Städel	Pillen	Sonstige Bauten	B. Parzelle-Nr.	Benennung des Riedes
40 a	22/a	1/2	1	1/2	.	.	41	im Dorfe
" b.	"	.	.	.	.	1 Blunderschipfle	38	"
" c.	"	.	.	.	1	.	g 282	Pill oder Äuschba
" d.	"	.	.	.	1	.	g 308/2	Halltri
" e.	"	.	.	.	.	.	g. 333	Razill

1.1 bezugsberechtigte Objekte (Beispiel 2)

Besitzer: XXX

in XXX Haus Nr. 5

1. Baurecht — Holzbezugsrecht für ein Wohnhaus . . . . . 1 rm
2. Feuerrecht — Holzbezug für die übliche Abgabe von Brennholz . 10 rm
3. Alle anderen landwirtschaftl. Gebäude mit Holzbezugsrecht . . . 8.1 rm
4. Sonstiger Wirtschaftsbedarf . . . . . rm
5. Zaunlänge in lfm 223 . . . . . 0.5 rm

Gesamtanspruch des Betriebes . 19.60 rm

Baulichkeiten	Bau-Parz.	Örtlichkeit	Bauinhalt m³	Dachfläche m²	Anmerkung
Wohnhaus 3 II	336	Ulmich	— —	138.60	
5/18 Stadel	317	Ulm. Hofstatt	383.16	58.05	
Heuerna	318	" am Hof	64.75	19.90	
1/2 Stall mit	328	Ulmich	16.20	— —	

1.1 bezugsberechtigte Objekte (Beispiel 3)

Lfd. Zl.	Hs-Nr.	Eigentümer	berechtigte Objekte			Grundparzellen Nummer :
			Bezeichnung	Baup. Nr.	kurze Beschreibung	
3	4	XXX	XXX	29	Wohnhaus mit Stall und Stadel einstöckig angebaut 23 x 11 m	
					Wagenschupfe angebaut 19 x 2.5 x 3 m	
					Schupfenanbau 6 x 4.8 x 3.5 m	
					Abort 2.3 x 1.8 x 2 m	
					Brunnenhütte 6 x 1.20 x 3 m	
					Holzschupfe 6 x 6 x 6.2 m	1099 34 I
					Schupfe 4.2 x 2 x 2 m	1099 "
					Zaunholzschupfe 5 x 2 x 3 m	1099 "
					Bienenhaus 4 x 2.5 x 3 m	1099 "
					Kornkasten 8 x 6 x 2 m	1109 "
			Lechen		Heustadel 5.6 x 4.8 x 3.1 m	1144 "
			Drischelmahd		Heustadel 4.5 x 4.4 x 3.1 m	1112 63 II
			Schopf		Heustadel 4 x 3.8 x 2 m	1062 34 I
			Dürrlig		Heustadel 3.5 x 3.1 x 2 m	1055 "
			Hinterer Schopf		Heustadel 3.7 x 3.4 x 2 m	1081 34 I

1.1 bezugsberechtigte Objekte (Beispiel 4)

Liegenschaft	Einl.Zl.	red.ld. Nutzfl.	Gebäudenivelliert	Kubf.	Bauholz jährl.	Harpf. Holz	Werk - Holz	Zaun- Holz	Nutz - Holz Sa	Brennholz Wog.+Wig.	Nutzh. u. Brennh. Sa
XXX	22 I, 22II	9,9284	Wa Wi 2 Hs 1 Hs	885 1760 120	3.031 3.435 0.228 6.694	0.558	0.601	1,450	9.303	11.600 1.985 13.585	22.888
XXX	21 I	5,8621	Wo Wi	790 1360	2.705 3.000 5.705	0.380	0.410	1,240	7.735	10.500 1.172 11.672	19.407
XXX	20 I	7,2239	Wo Wi 4 Hs	820 1520 200	2.808 3.185 0.381 6.374	/0.468/ 0.469	/0.505/ 0.505	/0.786/ 0.786	/8.134/ 8.134	10.850 1.444 12.294	20.428

1.1 bezugsberechtigte Objekte (Beispiel 5)

Stammsitz-liegenschaft	E.Zl.	Bericht. landw. Nutzfl. ha	Derzeit vorhandene Objekte			
			Bp.	Objekt	umb. Raum m3	verb. RHM. fm
XXX	8 I	30,9290	14	Wo.	1492	141,740
			19	Wi.	3272	546,424
			31	Wi.	-	
			39	Mühle	-	
			33/2	5 Hs.	480	111,000

Obj.	umb. Raum m3	verb. RHM. fm	Le-bensd. Jahre	Bauhz. Jbd. fm	berechtigt mit: Harpfenhz. Tore	Harpfenhz. Jbd. fm	Werkholz Fl.	Werkholz Jbd. fm	Zaunholz lfm	Zaunholz Jbd. fm	Summe Jbd.NH. fm	Brennholz Jbd.WoT. fm	Brennholz Jbd.WiT fm	Summe Jbd.BH. fm	Summe Jbd.Nutz- + Brennholz fm
Wo.	1600	305,0	120	2,541	30,9	1,977	30,9	2,163	3110	6,220	19,373	14,000	3,092	17,092	36,465
Wi.	3200	416,0	90	4,622											
5 Hs.	480	111,0	60	1,850											
				9,013											

1.2 verbautes Nutzholz

Beispiel für die Ermittlung des verbauten Nutzholzes je bezugsberechtigten Objekt

Berechtigte Objekt im Almbereich	Faktor	Maße im Regulierungszeitpunkt			umb. Raum	RH Menge
	m³	L (m)	B (m)	H (m)	m³	m³
Hütte mit Hag (Hochleger)	0,29	13,50	5,40	2,20	160,380	46,51
z.B Hütte, Stall, Laub- od. Streuhütte, Kälberstall (Hochleger)	0,29	0,00	0,00	0,00	0,000	0,00
Hütte mit Hag	0,23	14,20	9,20	2,20	287,408	66,10
z.B. Hütte, Stall, Laub- od. Streuhütte, Kälberhag, Zaunholzhütte	0,23	0,00	0,00	0,00	0,000	0,00
Hüttenbrücke	0,88	5,40	1,00	0,10	0,540	0,48
Schweinestall	0,48	2,00	1,20	1,40	3,360	1,61
Düngerkasten	0,29	2,00	1,40	1,00	2,800	0,81
Brunnentrog (Ø 40 cm)	0,13	4,00	-	-	-	0,52
Brunnen bzw. Wasserleitung (Ø 15 - 18 cm)	0,02	10,00	-	-	-	0,20
z.B Spälten-, Stangen-, Gefäll-, Lichtenzaun	0,05		-	-	-	0,00
Dachrinnen	0,03	8,00	-	-	-	0,24
….						

Faktorwerte repräsentieren einen regionalen Durchschnitt. In den tatsächlichen Holzlisten wurde für verbautes Rundholz 0,10 m Übermaß und 10 % Verschnitt – für verbautes Schnittholz 1 % Übermaß und 35 % Verschnitt gerechnet.

1.3 forstliche Jahresplanung

bei GG-AG mit Waldwirtschaftsplan:

- Substanzverwalter kontaktiert die Bezirksforstinspektion und diese gibt Auskunft über den bilanzierten Jahreshiebsatz getrennt nach Vor- und Endnutzung je Betriebsklasse

GG-AG ohne Waldwirtschaftsplan:

- Substanzverwalter kontaktiert die Bezirksforstinspektion und diese gibt Auskunft über den geschätzten Jahreshiebsatz getrennt nach Vor- und Endnutzung

1.4 Rechtholzanmeldung

- Der Nutzungsberechtigte veranlasst die Anmeldung (Nutz- und Brennholz)
- Ausschuss (Vollversammlung) und Substanzverwalter fixieren einen Anmeldeschluss
- Der Obmann sammelt die Anmeldungen
- Die Anmeldung erfolgt in schriftlicher Form
- Nach Anmeldeschluss – Übergabe aller schriftlichen Aufzeichnungen an den Substanzverwalter

2. Grundprüfung

2. Grundprüfung bei GG-AG (1)

- dient zur Feststellung ob ein Nutzungsberechtigter ein aktives Nutzungsrecht an einer GG-AG hat
- Das Ausmaß bzw. die Höhe des Nutzungsrechtes wird bei der Grundprüfung noch nicht festgestellt
- <u>Prüfung</u>:

– ist ein bezugsberechtigtes Objekt vorhanden (Ja/Nein)

– ist eine aktive Feuerstätte bzw. Feuerstelle vorhanden (Ja/Nein)

– ist ein Wirtschaftsgebäude (Stall) vorhanden (Ja/Nein)

2. Grundprüfung bei GG-AG (2)

Definition Feuerstätte oder Feuerstelle:

- Nach alter Übung versteht man unter dem Betreiben einer Feuerstätte, dass eine Familie oder auch einzelne Personen in einem Haus zumindest während des überwiegenden Teiles eines Jahres wohnen und dort regelmäßig eine Feuerstelle (Kochstelle) unterhalten, …. (vgl. Eberhard Lang, Tiroler Agrarrecht II S. 272).

2. Grundprüfung bei GG-AG (3)

Beispiel Stammsitzliegenschaft mit folgenden agrargemeinschaftlichen Nutzungsrechten:

- Brennholz (BH) für Wohngebäude (WO) ,
- Nutzholz (NH) für bezugsberechtigte Objekte (WO, Stall, Feldstadel, Zäune, Pillen, Harpfen, Schupfen und dergleichen)
- Weidenutzungsrecht

Stammsitzliegenschaft	BH	NH	Weide
ohne bezugsberechtigter Objekte	☒	☒	☒
mit bezugsberechtigten Feldstadel	☒	☑	☒
mit bezugsberechtigten Zaun	☒	☑	☒
mit bezugsberechtigten Stall	☒	☑	☑
mit bezugsberechtigten WO und Stall	☑	☑	☑
mit bezugsberechtigten WO (aktive Feuerstelle)	☑	☑	☒
mit bezugsberechtigten WO (ruhende Feuerstelle)	☒	☑	☒
mit bezugsberechtigten WO (gewidmet als Freizeitwohnsitz)	☒	☑	☒

3. Bedarfsprüfung

3. Bedarfsprüfung *Weide*

Beispiel für Stammsitzliegenschaft XY

1. Haus- und Gutsbedarf = 3 GVE (= maximales Nutzungsrecht)
2. Grundprüfung: ☑ Bedarf am Weiderecht liegt vor
3. Bedarfsprüfung gedeckelt nach Haus- und Gutsbedarf und aktueller landw. Nutzfläche

	Stammsitzliegenschaft XY	Haus- und Gutsbedarf	Über-winterung (0,5 ha/GVE)	Nutzungs-recht
a)	mit 3 ha landw. Nutzfläche	3 GVE	6 GVE	3 GVE
b)	mit 0,4 ha landw. Nutzfläche	3 GVE	0,8 GVE	0,8 GVE
c)	mit 0,4 ha + 1 ha zugepachteter landw. Nutzfläche	3 GVE	0,8 GVE	0,8 GVE

3. Bedarfsprüfung *Brennholz*

1. Haus- und Gutsbedarf ist maximales Brennholzrecht
2. Grundprüfung: ☑ Bedarf am Brennholzrecht liegt vor (aktive Feuerstelle)
3. Bedarfsprüfung

   Regulierungspläne beachten: z.B. zweites Feuerrecht nur für Ausgedinge, nach GVE Zahl gedeckelt, nach Ertragsmesszahl gedeckelt

3. Bedarfsprüfung *Nutzholz*

Musterholzliste für die Ermittlung des tatsächlichen jährlichen Nutzholzbedarfes je Stammsitzliegenschaft

Bezeichnung	Holzart	Faktor m³	Stück	Länge m	Breite m	Dicke m	m³	Verschnitt 40%	Rundholz m³
Fenster	Fichte	0,12		-	-	-	0,000	0,000	0,000
Balkontür	Fichte	0,14		-	-	-	0,000	0,000	0,000
Haustür	Fichte	0,2		-	-	-	0,000	0,000	0,000
Stalltür	Fichte	0,2		-	-	-	0,000	0,000	0,000
Box	Fichte	0,6		-	-	-	0,000	0,000	0,000
Windläden	Lärche	-			0,625	0,030	0,000	0,000	0,000
Blockwand	Fichte	-				0,120	0,000	0,000	0,000
...									

Der tatsächliche Bedarf wird gedeckelt nach dem Haus- und Gutsbedarf und nach der sich je nach Waldbestand und Waldbewirtschaftung ergebenden Holzmenge.

m³	40%	Rundholz m³ (= Efm)
0,00	0,00	0,00

Exkurs - Nutzholzbedarfsbezug

1. wenn lt. Regulierungsplan oder Übung vorgesehen - bis zu einer Grenze von höchstens 3 Efm pro Jahr und Stammsitzliegenschaft möglich

2. Bedarfsprüfung: Bezugsberechtigte Gebäude müssen im wirtschaftsfähigen Zustand erhalten werden

3. Besteht ein über den jährlichen Nutzholzbedarfsbezug hinausgehender Nutzholzanspruch, dann kann bei Inanspruchnahme des jährl. Nutzholzbedarfsbezuges, der darüber hinausgehende Nutzholzanspruch nicht angespart werden, sondern verfällt zu Gunsten des Überlings

Exkurs - Nutzungsmethoden

1. Selbstwerbung durch Nutzungsberechtigte
2. Gemeinsame Nutzung von Losteilen (ohne Überling) durch die Mitglieder
3. Gemeinschaftliche Nutzung (mit Überling) u. Bezug in Natura
   - Substanzverwalter organisiert die Nutzung
   - Berechtigte zahlen eine Entschädigung für die Erntekosten.
4. Gemeinschaftliche Nutzung (mit Überling) und Substitution.
   - Substanzverwalter organisiert die Nutzung
   - Holzerlös abzüglich Erntekosten (getrennt n. NH und BH)
5. Zusammenziehen v. Nutzungen auf eine wirtschaftliche Menge (14 Efm)

Kontaktdaten für forstliche Fragen:

DI Dr. Friedrich Putzhuber
Tel.: +43 512 508 3896
E-Mail: friedrich.putzhuber@tirol.gv.at

Kontaktdaten für landwirtschaftliche Fragen:

DI Theresa Spörr
Tel.: +43 512 508 3895
E-Mail: theresa.spoerr@tirol.gv.at

Diskussion

©Tirol Werbung / Mallaun Ludwig